

Prof. Dr. Ben Bachmair

Alpenstraße 47
D-86159 Augsburg

Universitätsprofessor i.R. Universität
Kassel

Visiting Professor UCL Institute of Education
University of London

14. April 2015

Spuren von Frieden und Krieg - Eine Schreib- und Rap-Werkstatt an der Kerschensteiner-Mittelschule

15 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a der Augsburger Kerschensteiner-Mittelschule hatten sich in einer experimentellen Schreibwerkstatt über 12 Wochen auf den Weg gemacht, um in ihrer Lebenswelt die Spuren von Frieden und Krieg zu untersuchen. Diese Werkstatt ist die dritte zum Thema 'Krieg', die zusammen mit zwei Londoner Schulprojekten im Rahmen des EU-Projekts 'We-learn-it' stattfand.

Die Augsburger Werkstatt begann am 4. 12. 2014 mit einem Planungsgespräch in der Klasse 9a, fand nach den Weihnachtsferien bis zum 25.3.2015 vor allem donnerstags von 13 bis 16 Uhr statt; im März zur Vorbereitung der von den Schülerinnen und Schülern produzierten Raps fast täglich.

Die Schülerinnen und Schülern nannten ihre Werkstatt *Kriegsprojekt* und designten auch das Logo selber. Das Logo gibt das Thema des Projektstart wider.



Start war zuhause 'in' der Computer-Kiste der eigenen Digital-Spiele, die dann in der Schule zu gegenseitigen Interviews führten. Hier tauchte das in der Jugendkultur weit verbreitete Kriegsspiel *Call of Duty* zum ersten Mal auf. *Call of Duty* war dann auch der gemeinsame Anknüpfungspunkt für ein Gespräch mit jugendlichen Asylbewerbern aus Afghanistan, die sich in der Kerschensteiner-Schule in einer *Übergangsklasse* in das deutsche Schulsystem einleben. Wie vom globalen Kriegsspiel zum Frieden kommen? Die Schülerinnen und Schüler zeigen in ihrem Rap den Weg. Sie haben sich in der Schule und im Jugendzentrum *Kosmos* viel Zeit genommen, um den Gegensatz von einem friedlichen Alltagsleben zum Leben in einer Welt des Krieges in den rhythmischen Sprechgesang einer Rap-Botschaft zu bringen. Ihr Fazit bringt der Refrain:

Zu viel Krieg auf dieser Erde.
Zu viel Macht in falschen Händen.
Zu viele Leute, die einen blenden.
Bevor ich sterben werde, soll der Konflikt hier enden.
Sonst werden die Toten zu Legenden.

Der Weg zum zweiten Rap begann mit dem, was eine Schülerin von ihrer russischen Oma vom 2. Weltkrieg gehört hat. Ergänzend beschäftigte sich diese Schülerin auch mit dem Buch von Lena Muchina 'Lenas Tagebuch', dem Tagebuch einer Schülerin während der zweijährigen deutschen Belagerung von St. Petersburg.

Im Refrain dieses Rap steht folgende dreisprachige Botschaft:

Wir sind gegen den Krieg,
Uns´re einzige Waffe ist die Musik.
Mi protef wajni naschim jedinstinim
oruschijam jewlajetsa musika.
Biz Savasa karsiyiz.
Bizim tek Silahimiz Sarkidir.

Didaktische Werkzeuge

Mehrsprachigkeit war eines der experimentellen Werkzeuge der Schreibwerkstatt. In der Klasse 9a ist die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler zweisprachig. Wenn man von der eigenen Lebenswelt ausgeht, um sich eigene Gedanken über Frieden und Krieg zu machen, dann muss Schule zumindest während der Projektwochen die Familiensprache anerkennen. Diese Anerkennung ist ein wichtiger Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit.

Ein zweites experimentelles Werkzeug der Schreibwerkstatt stammt aus dem Alltag: das *Smartphone der Schülerinnen und Schüler*. Mit der Video-Funktion des Handy haben sie sich gegenseitig interviewt und wichtige Aussagen dann in dem Text- und Bilder-App *Whatsapp* abgetippt, um mit diesen Textstücken den Rap-Text zu entwickeln. Sie haben sich mit einer Fotoreportage selber genau zugeschaut, um ihre Arbeit diskutieren zu können.

Das dritte experimentelle Werkzeug lieferte die *Selbstorganisation der Schreibwerkstatt*, indem die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen als Produzent oder Manager, als Redakteurin oder Sänger einbrachten. Sie planten und korrigierten sich selber, überarbeiteten Textentwürfe selber. Anregungen bekamen sie von einem Profi, einem Rap-Trainer, der an zwei Nachmittagen einen Rap-Kurs bot. Nach zwei Nachmittagen mit dem Rap-Trainer verzichteten die Schüler dann auf das angeleitete Rap-Training, um lieber alleine die selbst organisierte Projektarbeit im Tonstudio des Jugendzentrums weiter zu führen.

Der Chat der Klasse mit dem Handy-App *Whatsapp* war für die Selbstorganisation entscheidend. Lernen als selbstorganisierte Gruppenarbeit, *Collaborative Knowledge Building*, funktionierte gerade mit den Ressourcen des außerschulischen Jugendalltags.

Das vierte experimentelle Werkzeug war Lernen in *Situationen außerhalb des lehrergeleiteten Unterrichts*. Von den Schülerinnen und Schülern kam die Anregung, im nahe gelegenen Jugendzentrum ihre Raps zu produzieren. Zudem generierten Schülerinnen und Schüler flexible Kontexte, indem sie Unterhaltung, Jugendkultur und Alltagsroutinen für ihre Lernzwecke verbanden. Lehrer gab dafür anregende Impulse.

Wichtige Lern-Situationen ergaben sich aus dem Wunsch der Schülerinnen und Schüler nach einer Präsentation ihrer Raps. Das gelang mit dem Abschluss der Schreibwerkstatt im Jugendhaus Kosmos am Mittwoch, 25.03.2015, von 18 bis ca.

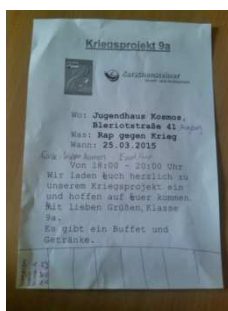
19 Uhr. Schülerinnen, Schüler und Lehrer luden dazu Gäste ein. Neben Schülern, die als Asylbewerber an der Kerschensteiner-Schule in Übergangsklassen lernen, war von Schülern auch ein ihnen bekannter Rapper eingeladen worden. Es kam jedoch nur der Schüler der Übergangsklasse, dessen Interview den Anlass für den Rap 'Call of Duty, ein Interview' geliefert hatte. Mit dem Beitrag des Rapper wurde die Anbindung zur Jugendkultur hörbar und sichtbar.

Die Text-Produkte

Neben einer Vielzahl von Zwecktexten wie Einladungen, Planungsskizzen, Moderationstexte entstanden zwei Rap-Texte: "Call of Duty, ein Interview" und 'Annas Oma erzählt'.

(a) Beispiele für Zwecktexte

- Einladung zur Schlusspräsentation, Plakat und Flyer



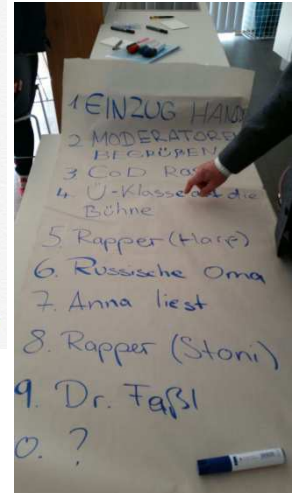
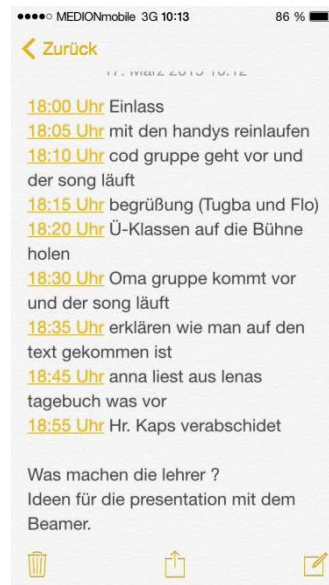
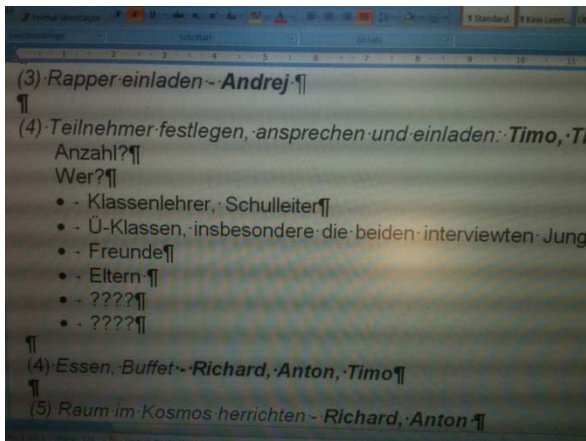
- Moderationstext für Schlusspräsentation

- Anna - Du kommst da her auf
 18:00 - 1. Moderation (Bayer/Bary) (Cler-er-namen)
 ■ Was ist eure und warum?
 Rapper vorstellen
 Rapper Rappen
 ggü. Beckmar Rede
 unsere Raps
 Schlusswort
 Musik laufen lassen
 Moderation (Mon, Max)

Was ist 2. Rap ist die Gruppe
 Annas Oma Der Rap ist
 wichtiger weil Anna was
 eine Geschichte von ihrer
 Oma erzählt hat.
 Die Gruppe kommt jetzt
 bitte auf die Bühne
 vielen dank. Wir zeigen
 euch jetzt videos dazu
 die der Rap entstanden ist
 Wir freuen uns sehr heute
 hier Dr. Faful begrüßen zu
 dürfen.
 Moderation:
 Das ist Anna die mit der Oma hier
 ist sie heute hier in der Klasse.
 Annas
 Ruf

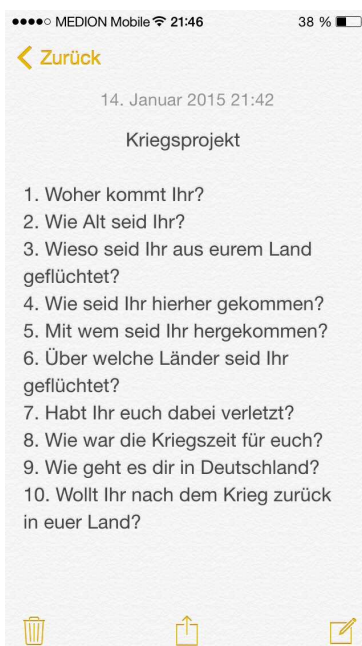
Die Gruppe besteht aus Schülern der Kerschensteiner
 Mittelschule, die 2. Klasse an der (Cler) gemeinsam
 haben
 Sie haben 18:00 in dem was vorher
 ein Rap Text geschrieben und aufgenommen.
 Der Text ist der Titel ist das Teil an sich
 durch ein Interview mit der Gruppe haben
 sie einen Text
 bei dem Interview erzählt die Teil ohne
 die Song
 Teil ist dann da steht ~~da~~ da Teil ist
 auf die Bühne
 * Video zeigen und zeigen das was man hören
 Video über Call - Gruppe und jetzt sie können wir sie
 auch einen ganz besonderen Teil vorstellen.
 Bitte hören sie auf die Videos hören
 Der nächste Punkt ist die Präsentation der
 Videos. Diese zeigen ihnen die Interviews
 mit der Gruppe und sie haben sie das
 Konzept erklärt. Wenn sie sie die Video
 2. der Tage / Kind

- Texte der Schülerinnen und Schüler zur Planung und Organisation



(b) Der Rap-Text "Call of Duty, ein Interview"

- Annäherung an den Rap-Text mit Hilfe eines Interviews



- Transkript des Interviews am 15. Januar 2015

Ü-Schüler: Ich spielte mal als ich klein in Afghanistan, in der Türkei und bei meinem Freund Call of Duty. Mein Freund hat es mir empfohlen und erklärt. Ich hatte Spaß dran und konnte alle fertig machen.

Klasse 9a: Wie alt warst du, als du Call of Duty gespielt hast?

Ü-Schüler: Ich war 12 Jahre alt.

Klasse 9a: Durftest du alleine hinaus oder hatten deine Eltern Angst um dich?

Ü-Schüler: Ich war zu klein um mich zu erinnern, doch ich war oft mit meinen Eltern unterwegs.

Klasse 9a: Hast du Geschwister?

Ü-Schüler: Wir sind 5 Kinder (4 Brüder und 1 Schwester)

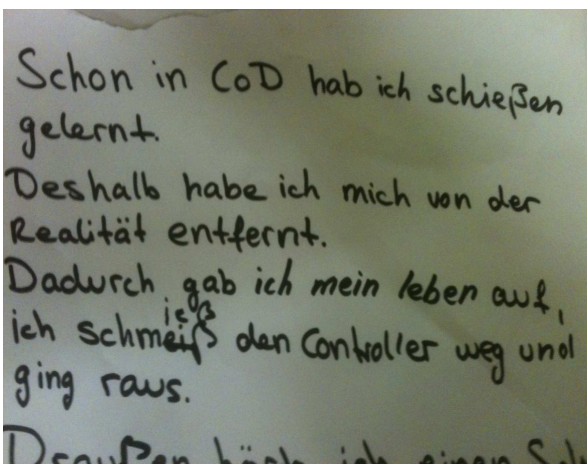
Klasse 9a: Bist du der Älteste?

Ü-Schüler: Nein das bin ich nicht

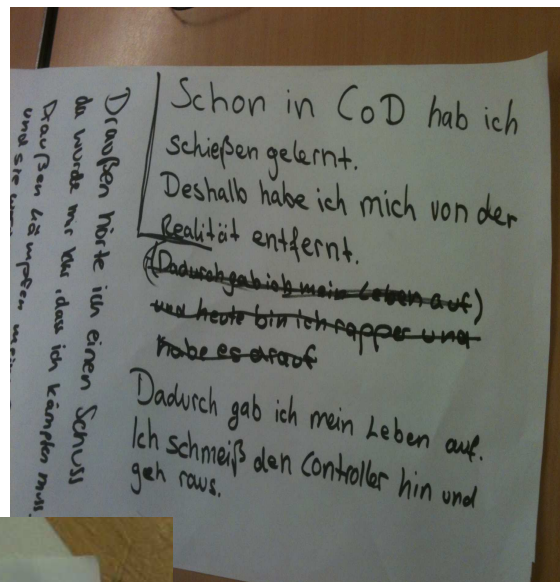
Klasse 9a: Wie alt sind deine Geschwister?

Ü-Schüler: Ich bin 15, mein Bruder ist 13, mein anderer Bruder ist fast 10, mein dritter Bruder ist 8 und meine Schwester ist 2 ½.

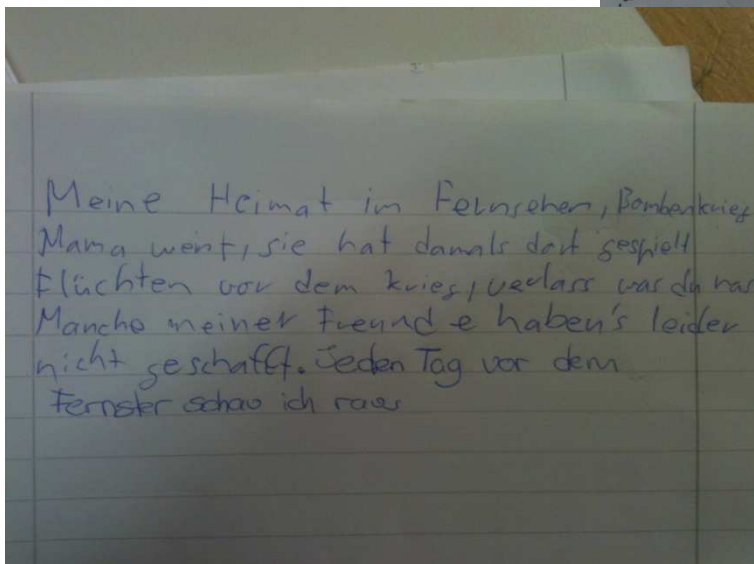
- Arbeit am Textentwurf



Schon in CoD hab ich schießen gelernt.
Deshalb habe ich mich von der Realität entfernt.
Dadurch gab ich mein Leben auf, ich schmeiß den Controller weg und ging raus.
Draußen hörte ich einen Schuss



Schon in CoD hab ich schießen gelernt.
Deshalb habe ich mich von der Realität entfernt.
~~(Dadurch gab ich mein Leben auf)~~
~~und heute bin ich rapper und habe es drauf~~
Dadurch gab ich mein Leben auf. Ich schmeiß den Controller hin und geh raus.
Draußen hörte ich einen Schuss
da wurde mir klar, dass ich kämpfen muss.
Draußen lag ich im Gras und sie...



Meine Heimat im Fernsehen, Bombenkrieg
Mama weint, sie hat damals dort gespielt
Flüchten vor dem Krieg, verlor sie da hart
Manche meiner Freunde haben's leider nicht geschafft. Jeden Tag vor dem Fenster schau ich raus

- Der fertige Rap-Text auf einem Plakat

Kriegsprojekt

Part 1:

Schon in CoD habe ich schießen gelernt.

Deshalb habe ich mich von der Realität entfernt.

Dadurch gab ich mein Leben auf, ich schmeiße den Controller weg und ging raus.

Draußen höre ich einen Schuss.

Da wurde mir klar, dass ich kämpfen muss. Denn es kämpfen meine Brüder und sie werden immer müder.

Denen zu helfen ist meine Pflicht, würden sie sterben, verliere ich mein Gesicht.

Manchmal stellte ich mir vor, ein normaler Junge zu sein.

Kein Krieg, kein Leid, niemand würde weinen.

Ich hätt einfach Spaß und ein warmes Essen.

Alles was passiert ist, würde ich vergessen.

Hook:

Zu viel Krieg auf dieser Erde.

Zu viel Macht in falschen Händen.

Zu viele Leute, die einen blenden.

Bevor ich sterben werde, soll der Konflikt hier enden.

Sonst werden die Toten zu Legenden.

Part 2:

Hier in Alemania lebe ich mein Leben sorgenfrei.

Und esse nebenbei ne Portion Kartoffelbrei.

Ich bin in der Schule jederzeit am Ball.

Und ich höre niemals einen Knall.

Wir essen Pizza und Eis.

Und der Urlaub auf Ibiza war sehr nice.

Ich gehe ins Fitness und pumpe meinen Arm.

Meine Eltern sind im Business und wir sind nicht arm.

Ich habe eine Katze und einen Hund.

Die sind nicht grau, die sind kunterbunt.

Hier habe ich WLAN, Handy und Internet, damit bin ich nie alleine, damit bin ich komplett.

Mit Freunden gehe ich am Wochenende in die Disco.

Denn sie unterstützen mich so.

Am Freitag gehe ich in die Shisha Bar.

Dort fühle ich mich wie ein Superstar.

**CALL OF DUTY,
ein Interview**

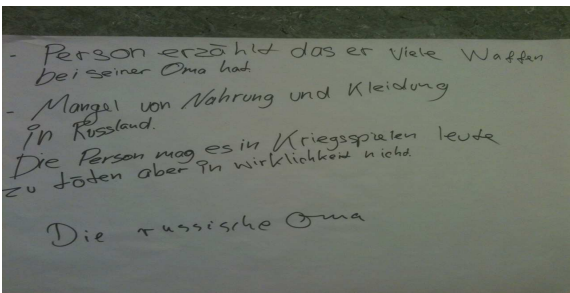
Jugendhaus Kosmos
Anna-German-Weg 1
25.03.2015, 18 Uhr
Kerschensteiner Schule 9a

(c) Rap-Text "Annas Oma erzählt"

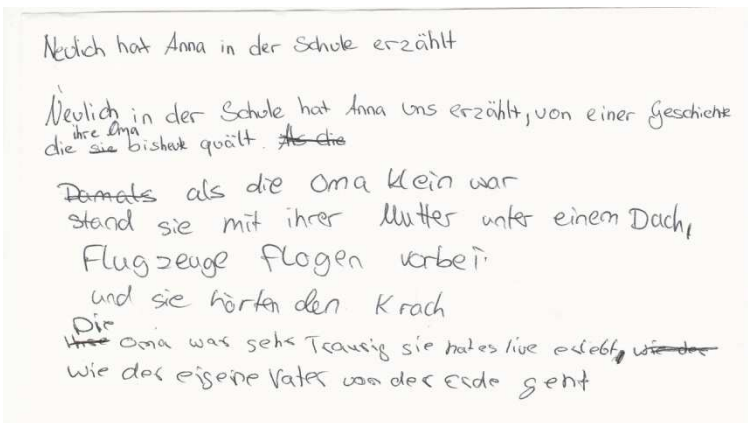
- Transkript des Interviews mit dem Smartphone

"Annas Oma - Annas Oma hat ihr erzählt das ihre Oma als sie klein war mit ihrer Mutter unter einem Dach stand. Flugzeuge flogen über ihnen und waren sehr nah. Ihre Oma hat alles mitbekommen auch wie der Vater in den Händen der Mutter gestorben ist. Sie hatten kein Essen und mussten überall suchen um wenigstens etwas zu essen. Sie hatten nur Probleme sie hätten keinen Wohnplatz. Sie durften noch in die Schule gehen."

- Arbeit am Textentwurf



Kein Wasser zu trinken nichts zu Essen ~~die Hoffnung~~
~~ist fast~~ ~~wenn~~ vom Hungern wie besessenen
 Stundenlang Suchen nach Brot, nahe ~~dem~~ ^{dem} ~~sein~~ Tod.



(Sie hatten kein Dach über dem Kopf)
 Kein Zuhause, keine Schule, Vater ^{Tot} ~~stirbt~~
 die Familie ist in Not.
 ... bitterster

- Plakat mit dem fertigen Text

Kriegsprojekt

Part 1

Neulich in der Schule hat Anna erzählt,
Eine Story, die ihre Oma heut' noch quält.
Damals stand sie mit ihrer Mutter unterm Dach.
Flieger flogen vorbei, sie hörten den Krach.
Die Oma war sehr traurig, hat es live erlebt,
Wie der eigene Vater von der Erde geht.
Nichts zu trinken, nichts zu essen, von Hunger wie besessen,
Das ganze Leben von Sorgen zerfressen.
Kein Zuhause, keine Schule, die Familie in Not.
Stundenlanges Suchen nach Wasser und Brot.

Hook

Wir sind gegen den Krieg,
Uns're einzige Waffe ist die Musik.

Mi protef wajni naschim jedinstinim
oruschijam jewlajetsa musika.

Biz Savasa karsiyiz.
Bizim tek Silahimiz Sarkidir.

Part 2

Diese Menschen wurden Zeugen einer Zeit,
Da wurde weniger geredet, es gab mehr Streit.
Es fing an mit einer Meinungsverschiedenheit,
Ging weiter mit Respektlosigkeit.
Zur Kommunikation fehlte die Motivation,
Deshalb kam es zur Eskalation.
Fehler sind dazu da, um aus ihnen zu lernen,
Das gilt für die Alten, so wie die Modernen.
Jetzt hier und heute liegt es in unseren Händen,
Diese Konflikte zu beenden.

**Annas Oma
erzählt**

Jugendhaus Kosmos

Anna-German-Weg 1

25.03.2015, 18 Uhr

Kerschensteiner Schule 9a